

Parochie auch noch die beiden böhmischen Ortschaften Ottengrün und Voitzersreuth gehört. Dieselben wurden aber im Jahre 1653 von den Kaiserlichen Reformationskommissarien wieder weggenommen, mit Böhmen verbunden und wieder in den Schoß der katholischen Kirche zurückgeführt.

Da der Pfarrer von Schönberg hierdurch eine nicht unbeträchtliche Einbuße am Einkommen erlitt, so wurden

ihm auf sein Ansuchen aus der sächsischen Staatskasse jährlich 26 Gulden Additions-gelder gewährt. Gehen wir, um die allerfrühesten geschichtlichen Spuren der Kirchfahrt Schönberg aufzusuchen, noch um zwei Jahrhunderte rückwärts, so finden wir in der Regensburger Matrifel vom Jahre 1433 die Bemerkung, daß außer den Kirchen zu Adorf, Neukirchen, Landwüst, Brambach auch die zu Schönberg zu dem Bistume Regensburg gehöre und unter das Defanat Wunsiedel gestellt sei. Auch in dem

denkwürdigen Jahre 1517 hat diese Zugehörigkeit noch zu Recht bestanden. Es findet sich nämlich im Hauptstaatsarchive zu Dresden unter dem Datum des 30. Januar 1517 die Notiz, daß Andreas Nagler die Pfarrkirche Sct. Mariae in Schönberg auf Bitten des Vize-Provintzials durch den Vikar des Bistums Regensburg erhalten habe. Was den Übertritt zu der evangelischen Kirche anlangt, so hat die Kirchgemeinde Schönberg diesen entscheidungsvollen Wechsel im Jahre 1529 durch-

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Oelsnitz.

geführt. Der bisherige Pfarrer Sebastian Kustner hatte bis dahin noch lateinische Messe gehalten und das heilige Abendmahl unter einer Gestalt gefeiert. Als in dem gedachten Jahre in Oelsnitz Kirchensitation gehalten wurde, erklärte er am 18. Februar der anwesenden geistlichen Kommission, er wäre zu alt, um in eine neue Ordnung der Dinge sich zu finden. Es wurde ihm darauf be-

fohlen, die Pfarre zu wechseln. Er ist zwar bereit gewesen, dieser Anordnung nachzukommen, jedoch nur unter der Bedingung, daß ihm eine Abfindungssumme von 26 Gulden gewährt wurde. Man hatte große Eile, der dem Evangelium zugewandten Gemeinde einen Geistlichen zu geben, der sie nach reformatorischer Weise mit den christlichen Heilsgütern versorgte. Schon am 19. Februar 1529 wurde der im Glauben ziemlich gut befundene Michael Seitz von Plauen als Pfarrer nach Schönberg verordnet. Die Kirchfahrt blieb von da



Neue Kirche zu Schönberg.

an unentwegt auf dem Grunde des Evangeliums stehen. Von den Geistlichen, die in dem Reformationsjahrhunderte hier amtierten, ist besonders Johannes Brendel hervorzuheben. Er hat bei Gelegenheit der Visitation des vogtländischen Kreises im Jahre 1578 ziemlich gut geantwortet, auch das Versprechen gegeben, noch größeren Fleiß anzuwenden und in Lehre und Bekenntnis fest stehen zu bleiben in den Schriften der Propheten und Apostel samt der augsbургischen Kon-